

# Erfahrungsaustausch – „Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumenten – FreD“

---

Die Umsetzung von FreD in den Jahren 2003 und 2004 -  
Daten, Fakten, Fragestellungen

1. Transferphase: Aufgaben und Ergebnisse
2. Nachbefragung der Projekte
3. Schlussfolgerung

- Entwicklung eines Manuals „FreD-Handbuch“
  - Ergebnisse und Erfahrungen des Modellprogramms praxisnah zusammengestellt
  - Theorieteil: u. a. konzeptioneller Ansatz bei FreD
  - Praxisteil: u. a. Ausführungen und Hilfen zur Umsetzung des Angebots
- Durchführung von 6 regionalen Transferveranstaltungen
  - Juristische Rahmenbedingungen
  - Ausgewählte Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung
- Arbeit in der (Fach-)Öffentlichkeit
  - Artikel in Fachzeitschriften
  - Präsentationen auf Tagungen

- Die publizierten Ergebnisse der Abschlusstagung in Potsdam (23. bis 25. Juni 2003) wurden 1.800mal versandt.
- Der Bericht der wissenschaftlichen Begleitung „Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumenten – FreD“ wurde in 2003 250mal angefordert. Seither wird er als CD-ROM vertrieben.
- Das „FreD-Handbuch“ fand 550 Abnehmer und wurde (allein in 2004 in vier Monaten) 264 von der Internetseite geladen.

- In den Fachveranstaltungen wurden rd. 190 Fachkräfte bzw. Trägervertreter geschult.
  - in sechs verschiedenen Orten durchgeführt
  - Bewertung: Transferwert 1,6 bis 2,4
  - Bewertung Seminarinhalt 1,6 bis 1,8
- In 2003 erfolgen rund 40.000 Zugriffe auf die FreD Seiten des LWL im Internet.

- FreD-Ergebnisse wurden in einschlägigen Fachzeitschriften publiziert, auf einer Vielzahl von nationalen und internationalen Tagungen präsentiert, in die EDDRA–Datenbank eingestellt und zum Gegenstand von Austauschprogrammen (Polen, Frankreich)
- 12 von 15 Standorten führen das FreD-Angebot nach Ende der Modellförderung weiter (sechs Angebote mit einer Erweiterung der Zielgruppe)
  - 14 bis 21 Jährige, die erstmalig wegen des Konsums von illegalen Drogen strafrechtlich auffällig geworden sind
  - SchülerInnen, Auszubildende, konsumauffällige junge Menschen

- Ca. 250 Personen, Institutionen wurden angeschrieben
- Antworten liegen von 142 Einrichtungen, Trägern vor
- Ergebnisse der Nachbefragung:
  - bis September 2004 boten weitere 42 Einrichtungen bzw. Träger FreD an (→ bundesweit insgesamt 54 Angebote)
  - 65 Einrichtungen/Träger bekundeten ihre Absicht, ein vergleichbares Angebot aufzubauen
  - → bundesweit mindestens 119 Angebote

- Warum ist bisher nichts geschehen? (N = 92):
  - Fehlende personelle Kapazitäten
  - (z.Zt.) keine Finanzierbarkeit
  - Zu geringe Fallzahlen
  - Planungen laufen noch, Vorbereitungen sind noch nicht abgeschlossen
- Frühinterventionsangebot zukünftig umsetzen? (N = 83)
  - nein : 22 %, ja 78 % (n = 65)
- (Zeitpunkt der) geplante(n) Umsetzung: (N = 58)
  - 17 % Ende 2004, 38 % Anfang 2005 bzw. Frühjahr 2005, 21 % in 2005, 14 % abhängig von der Finanzierung, 10 % ungewiss

- Frühinterventionsangebots besteht seit (N = 39)
  - 1998 bis 2002 13 %
  - 2003 23 %
  - 2004 64 %
  
- Name des Frühinterventionsangebots (N = 39)
  - 59 % (23 Angebote): FreD
  - Drogenfrühhilfeangebot, Drogeninformationsprojekt, Rausch und Risiko

- Wie wurde das Frühinterventionsprojekt umgesetzt?
  - wie im FreD Handbuch 29 %
  - mit Modifikationen 71 %
- Modifikationen des Angebots zielen auf eine Erweiterung der Zugangswege bspw. durch die Einbeziehung von Jugendhilfeeinrichtungen, Schulen und Ausbildungsstätten
- Die Erweiterung der Zielgruppe geschieht in Einzelfällen vor allem durch die Einbeziehung von jungen Menschen mit einem problematischen bzw. auffälligen Alkoholkonsum

- Durchführung des Frühinterventionsangebots:
  - Anzahl der Kurse: 97 (min.: 1 max.: 13)
  - Anzahl der TeilnehmerInnen: 779
  
- Zugangswege (N = 73):

▪ Polizei, Justiz	76 %
▪ Einrichtungen der Jugendhilfe	33 %
▪ Eltern	33 %
▪ Einrichtungen der Suchthilfe	12 %
▪ Schule	12 %

- Probleme bei der Umsetzung des Frühinterventionsangebots
  - nein 47 %, ja 53 %
  - U. a. Organisationsschwierigkeiten, Probleme Gruppen zeitnah durchzuführen, Projektidee bei Kooperationspartnern nicht ausreichend bekannt
  
- Vergleichbares Angebot in der Region vorhanden (N = 94)
  - nein 76 %, ja 24 %

- Bedarf für Frühinterventionsangebote
  
- Transferphase wurde aufgegriffen, in vielen Regionen wurden FreD-Angebote implementiert
  
- Entwicklungsbedarf bzgl. inhaltlicher Aspekte:
  - weitere Zielgruppe (z.B. Alkohol)
  - weitere Zugangswege (z.B. Schulen)

- Finanzierung des Angebots
- Schwerpunktsetzung bei den Angeboten überprüfen  
→ was ist ohne zusätzliche Mittel möglich?
- Fragen der Sekundärprävention verstärken

- Es besteht ein erheblicher Bedarf an (sekundärpräventiven) Angeboten für junge Menschen mit einem (auffälligen/problematischen) Konsum psychoaktiver Substanzen.
- FreD als ein Teilangebot → umfassendes Konzept notwendig
- Entwicklungsbedarf besteht u.a. hinsichtlich der:
  - Schaffung geeigneter Zugangs- und Kontaktmöglichkeiten
  - Förderung der Akzeptanz der Hilfen
  - Entwicklung von zielgruppenspezifischen Angeboten für junge Menschen
  - Entwicklung eines Gesamtkonzepts der Hilfen
  - Schulung von Trägern und MitarbeiterInnen

# Themen für Erfahrungsaustausch

- Konzepterweiterung für andere Zugangswege
- Finanzierungsmöglichkeiten
- Konzepterweiterung für andere Zielgruppen
- E-mail-Verteiler, Internet-Forum
- Praktische Erfahrungen austauschen
  - Umgang mit Polizei, Staatsanwaltschaft, Jugendamt
  - Teilnehmerakquise
  - Schwierigkeiten bei der Umsetzung
  - Häufigkeit der Kurse

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

## Kontakt:

FOGS - Gesellschaft für Forschung und Beratung  
im Gesundheits- und Sozialbereich mbH

Prälat-Otto-Müller-Platz 2, 50670 Köln

Rüdiger Hartmann: Tel. 0221-973101-25, [hartmann@fogs-gmbh.de](mailto:hartmann@fogs-gmbh.de)

Wilfried Görger: Tel. 0221-973101-26, [goergen@fogs-gmbh.de](mailto:goergen@fogs-gmbh.de)

[www.fogs-gmbh.de](http://www.fogs-gmbh.de)